

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20./ Februar 1960

Blatt 285

Wien ehrt Frédéric Chopin

=====

20. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl beschlossen, die städtische Wohnhausanlage in Wien 2, Taborstraße 82-88, anlässlich des 150. Geburtstages von Frédéric Chopin am 22. Februar "Chopin-Hof" zu benennen. Die Stadtverwaltung ehrt damit das Andenken des großen Komponisten und Pianisten Frédéric Chopin, der 1810 geboren wurde und 1849 starb.

- - -

303.000 Schilling für den Wiener Sport

=====

20. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung über Vorschlag des Sportbeirates 303.000 Schilling für verschiedene Turn- oder Sportorganisationen bewilligt. Das Geld soll für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen bzw. für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes verwendet werden.

- - -

Wiens Schuljugend und der Bundespräsident
=====

20. Februar (RK) Anlässlich des 70. Geburtstages von Bundespräsident Dr. Adolf Schärf am 20. April widmet die Gemeinde Wien der Schuljugend ein vom Österreichischen Bundesverlag und vom Verlag für Jugend und Volk gemeinsam herausgegebenes Buch.

Dieses kleine Werk wird mit Zulassung des Bundesministeriums für Unterricht als Klassenlesestoff in zwei Ausgaben verteilt, wobei zwischen den Volksschülern der 2. bis 4. Schulstufe und den Haupt- und Mittelschülern (Unterstufe) unterschieden wird. Die Ausgabe für die Volksschüler trägt den Titel "Toni und der Bundespräsident" und enthält die leicht faßliche, belehrende Geschichte eines kleinen Buben. Die für Haupt- und Mittelschüler bestimmte Ausgabe heißt "Herberts großer Tag" und schildert die Erlebnisse eines älteren Knaben in ähnlicher Weise. Beiden Erzählungen ist ein Besuch in der Präsidentschaftskanzlei gemeinsam.

Die Geschichte "Toni und der Bundespräsident" schrieb Thea Leitner, die Geschichte "Herberts großer Tag" verfaßte Franz Kreutzer. Die Umschlagzeichnungen stammen von Oskar Matula, die Fotos von Alfred Bayer, Erich Lessing und dem Atelier Simonis. Den Druck des Textes besorgte die Firma Paul Gerin, den Druck des Schutzumschlages und des Bildteiles die Firma Josef Gerst-mayer.

Der Kulturausschuß hat für den Ankauf der beiden Bücher 1,012.220 Schilling bewilligt.

- - -

Bürgermeister Jonas kondoliert zum Ableben des dänischen
=====Ministerpräsidenten
=====

20. Februar (RK) Bürgermeister Jonas hat anlässlich des Ablebens des dänischen Ministerpräsidenten Hansen der Witwe des Verstorbenen telegraphisch im Namen der Stadt Wien sein Beileid ausgedrückt.

- - -

Das "Pawlatschentheater" kommt wieder
=====

20. Februar (RK) Während der Wiener Festwochen 1960 werden ähnlich wie im Vorjahr auf verschiedenen Plätzen Aufführungen des Pawlatschentheaters stattfinden. Damit wird die 1959 von großem Publikumserfolg begleitete Pflege des traditionsreichen, volksnahen Schauspiels fortgesetzt.

Die Pawlatschenbühne selbst bleibt gleich; selbstverständlich werden aber die Dekorationen dem Inhalt des für heuer vorgesehenen Stückes angepaßt. Zur Aufführung gelangt "Der Zwirnhändler aus Oberösterreich", ein Volksstück von Joseph Ferdinand Kringsteiner, Theaterdichter am Leopoldstädter Theater von 1801 bis 1810. Kringsteiner, dessen geistige Verwurzelung in der josephinischen Theater epoche zu suchen ist, schrieb einige im Vormärz sehr beliebte Stücke, darunter zwei mit Paraderollen für den Komiker Hasenhut. Eines davon ist "Der Zwirnhändler aus Oberösterreich", in dem Hasenhut mit der Rolle des Thaddädl die Hanswurst-Figur in wienerischer Art abwandeln konnte. Im übrigen ist "Der Zwirnhändler aus Oberösterreich" eine Warnung gegen die Großmannssucht des damaligen Kleinbürgertums und daher zeitkritisch interessant. Ein Schuster wird durch große Lottogewinne zu einem Lebensstil verleitet, der ihn an den Rand des Ruins bringt. Sein Bruder, der oberösterreichische Zwirnhändler, kann jedoch helfend eingreifen.

- - -

70. Geburtstag von Otto Schmöle
=====

20. Februar (RK) Am 23. Februar vollendet Burgschauspieler Otto Schmöle das 70. Lebensjahr.

In Frankfurt am Main geboren, studierte er an der Münchner Universität Germanistik und verkehrte auch in Künstlerkreisen. Seine Theaterbegeisterung veranlaßte ihn, selbst Schauspielunterricht zu nehmen und zur Bühne zu gehen. 1910 debütierte er in Koblenz. 1920 trat er zum erstenmal am Wiener Burgtheater auf und konnte sofort seine große Begabung als Charakterdarsteller

./.

erweisen. Otto Schmöle hat in der Zeit des expressionistischen Dramas eine Reihe markanter Gestalten verkörpert, die bis heute unvergessen geblieben sind. Zwischen 1924 und 1938 wirkte er am Deutschen Volkstheater und Theater in der Josefstadt, zu deren besten Kräften er gehörte. Anschließend wurde er wieder Mitglied des Burgtheaterensembles und übernahm zahlreiche Rollen, deren vollendete Wiedergabe ihn zu einem ausgesprochenen Publikums-
liebbling machten.

- - -

Franz Paul Fiebrich zum Gedenken

=====

20. Februar (RK) Auf den 24. Februar fällt der 25. Todestag des Wiener Liederkomponisten Franz Paul Fiebrich.

Am 9. Mai 1879 in Margareten geboren, bildete er sich im Selbstunterricht zum Musiker aus und konnte sein kleines Einkommen als Versicherungsbeamter vergrößern, indem er sich durch Klavierspielen bei Volkssängergesellschaften einen Nebenverdienst schaffte. Nach intensiven Studien in den Fächern Harmonielehre, Kontrapunkt und Instrumentation wandte er sich zunächst dem Chorwesen zu. Er wurde Chormeister mehrerer Männergesangvereine und schrieb Männerchöre, Kirchen- und Kammermusik. Als seine eigenste Domäne erwies sich jedoch das bodenständige Wienerlied, das er als Komponist wie als Textdichter um Hunderte von Beiträgen bereicherte. Besonders populär waren " 's Weana Lied", "In der Faßbindergassn", "Dem Herrgott sein Meisterstück", "Bilder aus Alt-Wien", "Weana Bleamerln", "Das Familienglück", "Goldener Weana Hamur", "Weana G'mütlichkeit", "Dort, wo die Geigen singen", "Wo die Vogerln still plauschen", "Das silberne Kanderl", die sich durch Natürlichkeit und volkstümliche, echt empfundene Melodik auszeichnen. Der beliebte Künstler, der verdienten Anteil am Fortbestand einer spezifischen Wiener Musik hat, fand auf dem Dornbacher Friedhof die letzte Ruhestätte.

- - -